



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Briefwechsel von Jakob Burckhardt und Paul Heyse

Burckhardt, Jacob

München, 1916

29. Burckhardt an Heyse. Basel 23. Januar 1859

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74986)

Ich habe noch für den vorjüngsten Brief zu danken.
Ein andermal. Den Artikel im Diritto bitt' ich mir aber
aus, umgehend.

Tausend Grüße.

Dein

München 20. Jan. 1859.

Paul Heyse.

29.

Basel, 23. Januar 1859.

Liebster Paul!

Dein gestern angelangter Brief war für Herrn B.
ein großer Trost und Du kannst denken, welche Dank-
sagung an Dich mir ist aufgetragen worden.

Vor Allem nun was Wesentliches: Holzach schreibt
regelmäßig an den Bruder des B. (Herrn Werner Böcklin
in Basel, am Blumenrain). Letzterer ist so gut als der
Vater im Stande den Kranken zu unterstützen und wird
es nöthigenfalls gewiß thun. Lege Dir also ja keine
unnützen Opfer auf! Es ist im Uebrigen nöthig zu
wissen, daß der Vater auch mit diesem ältern Sohn nicht
zum Besten steht, und daß Holzachs Nachrichten daher
nur auf Umwegen zu Herrn B. Vater gelangen. Wenn
Du in einigen Tagen wieder ein paar Zeilen an mich
richten willst, so thust Du daher ein sehr gutes Werk.
Der Alte kann mit dem besten Willen doch nicht direkt
mit B. verkehren, weil dieser im Verdruß und ohne Ab-
schied von ihm weggegangen ist. Ich glaube die Schuld
ist ungefähr auf allen Seiten gleich.

Beiliegend findest Du unser Meisterwerk aus dem
Diritto. Der gute Ofionide hat mir es cedirt, ich sehe es

ihm aber an den Augen an, daß er es womöglich gerne wieder hätte. Ich weiß Du wirst es nicht ohne Lachen lesen. Der Witz über das Pfaffenblatt Armonia ist charmant angebracht. Wenn es irgend einen berechtigten Hohn über das Unglück giebt, so ist es der über das Pech der Zuschlagskreuzer.

Noch ein alter Wunsch von mir: willst Du nicht einmal dran gehen, meine Briefe an Rugler zu verbrennen? Du kannst sie vorher alle lesen, wenn es Dir Vergnügen macht, aber ich hätte gerne, sie kämen dann aus der Welt. Heutzutage ist keine Obscurität so groß, daß sie Einen vor Indiscretion schützte, sobald einmal die Sachen in entferntern Händen sind. Wir sind hier eben im Begriff, für die Briefe meines seligen Vaters einen Ofen zu rüsten. Glücklicher Weise ist mein Bruder als Fabricant und Geschäftsmann ebenfalls ein großer Gegner alles unnützen Aufsparens von Paperassen, und er unterstützt mich eifrig hierin.

Entschuldige die Etikette dieses Postpapiers; dasselbe stammt wirklich aus der 2 Häuser von mir liegenden Specerei- und Käsehandlung; ich ließ jüngst in großer Eile einen Bund holen und der muß nun aufcorrespondirt werden.

Die gegenwärtigen Zeitläufe wären eigentlich ein Sujet für Dich; hast Du den Perseus und den Meleager schaffen können, so solltest Du eigentlich auch einen gewissen Herrn großartig allegorisch zeichnen können. Die Wirklichkeit ist schrecklich und kleinlich zugleich; der symbolische Ausdruck könnte sehr fabelschön gegeben werden, ja es wäre ein erlauchter Anlaß, der Welt zu zeigen, daß und warum gewisse Dinge nur hochideal und hochgrottesk gegeben werden können.

Burkhardt-Heyse, Briefwechsel.

Die Photographien sind herrlich! So etwas bekommen wir hier gar nie zu sehen. Nochmals den herzlichsten Dank dafür!

Nun lebewohl, grüße Deine Frauen Schwiegermutter und Gemahlin nebst Geibel bestens von mir, und auch den armen B., wenn er wieder aufwacht.

Totus tuus

Herrn

J. B.

Herrn Prof. Dr. Heise

Augustenstraße Nr. 2.

München.

30. Herrn Professor Dr. Jacob Burckhardt

Basel

Sanct Albans-Vorstadt.

Eine Woche lang hinderte mich ein ansehnlicher Schnupfen, auszugehn.

Die Nachrichten, die inzwischen über Böcklin einliefen, waren nicht danach angethan, mich eilig zum Schreiben zu bringen. In der Genesung war ein Stillstand eingetreten, das Fieber, wenn auch schwach, zurückgekehrt, seitdem die kleine Chiara den Tod des Jüngsten ausgeschwaht hatte. Das elende Wetter that ihm auch nicht wohl. Nun fand ich ihn heut, als ich wieder hinging, ganz leidlich, er sprach ganz klar aber melancholisch und schwach, und das Fieber, sagte die Frau, sei geringer. Auch habe der Arzt erlaubt, daß ich ihm eine halbe Stunde vorlesen könne, um ihn zu zerstreuen. Ich hatte weder Zeit noch Buch und werde morgen mich mit Beidem